

RUNDBRIEF 2020

Freunde des Entwicklungshilfeprojekts Dr. Marianne Stark, Lima/ Peru e.V.

Liebe Unterstützer & Freunde der *Escuela Caminante*,

für Ihre Treue und Unterstützung möchten wir uns in diesem Jahr besonders bedanken. Das vergangene Jahr war in vielerlei Hinsicht „besonders“: besonders herausfordernd, besonders lehrreich, besonders intensiv. Jeder hat seine eigene „Corona-Geschichte“, manche Geschichten werden lauter sein, andere leiser. Umso dankbarer sind wir, dass Sie auch in diesem Jahr an die vielen Kinder, Jugendlichen und Familien in Lima gedacht haben.

Peru ist eines der am stärksten von der Corona-Pandemie betroffenen Länder Südamerikas. Die peruanische Regierung regierte mit massiven Einschränkungen des öffentlichen Lebens. Hier spielte sicherlich die Sorge vor einem Zusammenbruch des maroden staatlichen Gesundheitssystems eine ausschlaggebende Rolle. In einem Land, in dem 70 % der Bevölkerung im informellen Sektor tätig ist, führen Kontaktverbote und Ausgangsbeschränkungen jedoch gleichzeitig zu einer Verschärfung der ohnehin bestehenden sozialen und gesellschaftlichen Problemlagen.

Unsere Vereinstätigkeit hat den veränderten Herausforderungen in diesem Jahr Rechnung getragen. Hiervon möchten wir Ihnen in diesem Rundbrief berichten.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen und alles Gute für das neue Jahr!

Rückblick Das Jahr 2020 begann wie gewohnt mit einem bunten Sommer-Ferien-Programm. Im Januar und Februar waren die Türen der *Escuela Caminante* weit geöffnet, es wurde musiziert, getanzt und gebastelt. Für die technisch versierten Schülerinnen und Schüler wurden Informatik-Sommer-Kurse angeboten. Die Freiwilligen der *Escuela Caminante* zeigten auch in diesem Sommer unermüdliches Engagement, viel Kreativität, Geduld und Ausdauer. Dies lässt sich in besonders schöner Weise durch den Auftritt der jüngsten Schülerinnen und Schüler während des Abschlussfestes des Ferienprogramms veranschaulichen, zu dem sämtliche Kinder, Lehrerinnen und Lehrer und Eltern geladen waren. Begleitet von ihrem Musiklehrer Mijail präsentierten sie ihren stolzen Müttern und Vätern ein wunderbares Flötenkonzert, welches in keinsten Weise an die schief-schrillen Töne erinnerte, die noch ein paar Wochen zuvor aus den Flöten schallten. Dem Feiern von Festen kommt in der *Escuela Caminante* eine besondere Bedeutung zu, da sie den Zusammenhalt und das Vertrauen zwischen den Familien und Freiwilligen, aber vor allem zwischen Eltern und Kindern stärken. Das Abschlussfest des Ferienprogramm erhielt jedoch noch eine ganz andere Bedeutung: Es sollte das letzte unbefangene Fest sein, welches seither in der Schule gefeiert wurde.

Im April musste die *Escuela Caminante* schließen. Ob und wann die Schule wieder öffnen kann lässt sich zum aktuellen Zeitpunkt (Jan 2021) noch nicht sagen. Was macht also eine Schule, die –neben dem Unterrichten– vor allem einen sozialen und integrativen Ansatz verfolgt, in Zeiten von „Social Distancing“? Das wichtigste Anliegen war es, den Kontakt zu den Kindern und Familien zu halten. Hierfür überlegten sich die Freiwilligen der *Escuela Caminante* im Laufe des Jahres unterschiedliche Aktivitäten, wobei die Wertschätzung der Schülerinnen und Schüler sowie die Förderung des familiären Zusammenhalts im Fokus standen. Im Juli –anlässlich des peruanischen Nationalfeiertags– gab es beispielsweise einen „Wettbewerb“, bei welchem die Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit ihren Familien einen Videobeitrag zum Thema „Homenaje al Perú“ (etwa: „Zu Ehren von Peru“) erarbeiteten. Die Zusammenarbeit der ganzen Familie war ein Beurteilungskriterium, welche von einer Jury, der die beiden deutschen Vorsitzenden auch angehörten, vorgenommen wurde. Entstanden sind wunderbare Beiträge: Es wurden Gedichte rezitiert, ty-

Kleine Musiker bei Abschlussfest des Ferienprogramms



Fokus der Arbeit 2020:

Kontakt zu den Familien wahren.

Unter dem Motto „Gemeinsam schaffen wir das“ werden Bilder der Familien in den sozialen Netzwerken publiziert.



Unterstützung auch über die Stadtgrenzen hinaus



Traditionelle *Chocolatada* unter Coronabedingungen



Xandra und ihr Bruder Mijail beim Verteilen von Sachspenden



pisch peruanische Gerichte gekocht, Volkstänze aufgeführt oder kleine Theaterstücke präsentiert. Mit dem „Schreibwettbewerb“ schaffte die Schule es sogar in die lokalen Nachrichten. Angeleitet von einem Journalisten und Freund der *Escuela Caminante*, verfassten Schülerinnen und Schüler Geschichten, in welchen sie die Erfahrungen der ersten Monate des „Lockdowns“ kreativ verarbeiteten. Das Ergebnis der Arbeit wurde in einem digitalen Buch zusammengefasst und über die sozialen Medien verbreitet.

Die Arbeit der Freiwilligen bestand 2020 jedoch nicht nur aus punktuellen Angeboten in Form von „Wettbewerben“. Über ein Videokonferenz-Programm boten die Freiwilligen digitalen Unterricht an, wobei die *Escuela Caminante* den Familien durch Leih-Laptops sowie Unterstützung beim Bezahlen des Internetanschlusses aushalf.

Einen großen Teil der Spenden wurde in diesem Jahr für Direkthilfen eingesetzt. Die Familien der Schülerinnen und Schüler, die es plötzlich kein Einkommen mehr hatten, erhielten in regelmäßigen Abständen Lebensmittelgutscheine. Ihre großzügigen Spenden erlaubten es uns darüber hinaus weitere Familien aus *Pamplona Alta*, aber auch außerhalb des Viertels und sogar außerhalb Limas zu begleiten und zu unterstützen. Neben Lebensmittelgutscheinen konnten wir vor allem medizinische Hilfe leisten, indem wir Kosten für Medikamente oder Behandlungen übernahmen, die –wenn auch dringend notwendig– durch die Grundversicherung des Staates nicht abgedeckt waren.

Ausblick Die Pandemie veränderte das Wirken und Arbeiten der Freiwilligen im Armenviertel *Pamplona Alta* im vergangenen Jahr. Statt regem Schulbetrieb, Zusatzangeboten und regelmäßigen Zusammenkünften gab es virtuellen Unterricht, virtuelle Zusatzangebote und virtuelle Events. Alle wünschen sich sehnlichst das farbenfrohe Vor-Corona-Schulleben zurück. Ohne das Leid und die existenzielle Not der Familien zu verharmlosen, hat das vergangene Jahr aber auch Positives hervorgebracht. Unsere „Gehende Schule“ ist in der Zeit der Krise auf die Menschen in *Pamplona Alta* und darüber hinaus zugegangen, ob Teil der Schulgemeinschaft oder nicht. Somit konnte der Kreis derjenigen, die durch die Schule Hilfe erfahren, vergrößert werden. Hier bieten sich viele interessante Anknüpfungspunkte für die zukünftige Arbeit in einer Nach-Corona-Zeit, über die wir im nächsten Rundbrief berichten werden.

Ihre Uta Mann & Dorothee Stadlmeier

P.s.: Die Digitalisierung hat auch uns voll im Griff. Falls Sie unseren Rundbrief in Zukunft per Mail erhalten wollen, schreiben Sie doch eine kurze Nachricht an info@starkfuerlima.de.